

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Kleinste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM.
mit Zustagen, einzelne Nummern 15 Reichspennige :: Gemeinde-Verbands-Bezirkkonto
Nr. 8. :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde
Nr. 403 :: Postfachkonto Dresden 12.548

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite
Petitzelle 20 Reichspennige. Eingeladene
Reklamen 60 Reichspennige

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 6

Mittwoch, am 8. Januar 1930

96. Jahrgang

Die Geschäfte des hiesigen Bezirksarztes werden zur Zeit vertretungsweise von dem Oberreg.-Med.-Rat Dr. Hofmann aus Dresden geführt.

Die Sprechstunden finden im Dienstzimmer im neuen Bezirksverwaltungsgebäude in Dippoldiswalde statt und zwar Dienstags und Donnerstags von 10—12 Uhr.

Nachmittags nur auf vorherige Vereinbarung.
Fernruf: Nr. 451 Amt Dippoldiswalde (Amtshauptmannschaft).
Dippoldiswalde, am 6. 1. 1930. Die Amtshauptmannschaft.

Kauf- und Brennholzverkauf. Staatsforstrevier Bärenfels.

(Bärenfelder und Nebfelder Revierfeld).
Freitag, am 17. Januar 1930, vorm. 10 Uhr, im Kurhaus „Weißeritz“ am Bahnhof Hermsdorf-Neufeld: 8802 St. Röhle 7/9 cm = 254 fm; 5915 St. Röhle 10/42 cm = 513 fm; 7191 St. Baumstämme 5/8 cm; 195 St. Verbirgen 8/9 cm; 17782 St. Reistrangen 2/7 cm.

Brennholz von nachmittags 2 Uhr an: 100 rm fl. Brennholz, 300 rm fl. Brennholz, 50 rm fl. Jochen, 450 rm fl. Brennholz. Aufbereitet in Abteilungen: 36—38, 57, 73, 74, 76, 78, 79, 120, 126, 135, 136, 140, 141, 147, 148, 149, 179, 184. Röhle geschliffen. Entfernung zu den nächsten Bahnhöfen 2—6 km.
Forstamt Bärenfels. Forstklasse Tharandt.

Deftliches und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Nach den ganz unnormalen, warmen Tagen und Nächten, in denen das Thermometer nicht außer Nullgrad sank, ist es in vergangener Nacht wieder kälter geworden. Heute früh stand die Quecksilbersäule auf — 3°.

Dippoldiswalde. Seine Januar Monatsversammlung hielt der Gastwirtsverein „Weißeritz“ gestern nachmittags bei Kollege Sidmann in Dippoldiswalde ab. Für 1/4 Uhr war der Beginn angelegt, es wurde aber 1/45 Uhr, ehe die Versammlung begann, da man noch leider vergeblich verschiedene Kollegen aus einer Saalhaber-Vereins-Vorstands-Sitzung erwartete. Vorsitzender Laubert eröffnete die Versammlung mit herzlichen Neujahrsgrißen und Wünschen fürs Gewerbe im neuen Jahre. Auch dem schwer erkrankten Kollegen Weinrich—Kleinhardtgrimm wurde baldige Genesung gewünscht. Vom Kollegen Lux war ein Dankschreiben für Wünsche zum 25-jährigen Berufsjubiläum eingegangen. Ein Bittgesuch des Gastwirtsvereins Stolpen um Unterstützung seines Mitgliedes Ruten, dessen gesamtes Anwesen, die Buchmühle im Wesenitale, durch Feuer vollkommen vernichtet worden ist, ließ man auf sich beruhen. Für Fernsprecherbenutzung darf li. Genehmigung des Reichspostministers im Orte einschließlich Gebühren 20 Pf. erhoben werden, für Ferngespräche die Gebühr + 5 Pf. Zuschlag, mindestens 10 Pf. Es sollen Plakate mit entsprechendem Texte hergestellt und an die Mitglieder abgegeben werden. Gewarnt wurde seitens des Verbandes vor Aufgabe von Inseraten in Hotelverzeichnis, besonders ausländischer Automobilverbände; bekannt gegeben wurden verschiedene Beschlüsse des Verbandes in Steuerfragen usw., sowie einzelne Angebote. Gegen 2 Anmeldungen neuer Mitglieder erfolgten keine Einwendungen. In einem Rundschreiben des Verbandes wurde Stellung genommen über Richtlinien zur Erteilung von Schankerlaubnissen an Schrebergärtnervereine, zur Tabaksteuer, zur Biersteuer, wo abwartende Stellung gewünscht wird. Man nahm von alledem Kenntnis. Vorschläge des Verbandes zur Erleichterung der Polizeistunde wurden vorgebracht. Man kam zu keiner einheitlichen Entschliessung und will dem Verbands die endgültige Beschlussfassung überlassen. Endlich wurde noch eine Entschliessung des Sächsischen Gastwirtsverbandes an den Reichstag in Sachen der Bier- und Gemeindegewerbesteuer verlesen. Man nahm auch hier lebhaftig Kenntnis. Der Vorsitzende gab weiter bekannt, daß in Zukunft in der Stadt Dippoldiswalde die Polizeistunde strenger gehandhabt werden wird. Sollte beim 2. Rundgang der Polizei ein Lokal noch offen gefunden werden, wird Anzeige erstattet werden, sollten Gäste sich den Anordnungen des Wirts nicht fügen, dann wird Benachrichtigung der Polizeiwache erbeten. In diesem Falle wird der Wirt nicht in Strafe genommen werden. Weiter teilte der Vorsitzende noch mit, daß die Polizei darum gebeten hat, daß die Wirte mit darauf achten, daß vor ihren Lokalen parkende Kraftwagen nur auf einer Straßenseite aufgestellt werden. Die Hauptversammlung soll im Februar bei Kollegen Widra im Goldenen Stern mit der üblichen Tagesordnung abgehalten werden. Zu einer Rekonzeption in Frauenstein wurde dahingehend Stellung genommen, die Amtshauptmannschaft um Ablehnung zu ersuchen, da die Lage im Gastwirtsberuf in Frauenstein schon jetzt geradezu katastrophal ist. Nach weiterer kurzer Aussprache über verschiedene kleinere berufliche Fragen wurde die Sitzung geschlossen und der gemütliche Teil begann.

In Freital. Durch ersticke des halbjährige Kind einer Bergarbeiterfamilie, das sich im Sportwagen liegend unbemerkt gemeldet, und so während der Nachtstunden den Tod gefunden hatte.

Johnsbach. Nach zitta neunjähriger Pause trat am Sonntag die Freiwillige Feuerwehr mit einem Theaterabend vor

die Öffentlichkeit und konnte trotz vorher aufgelauchter Bedenken sich eines guten Zuspruches erfreuen. Schon die Auswahl des Stückes dürfte einen großen Teil der Besucher herangezogen haben. Es gelangte zur Aufführung das vieraktige Theaterstück „Wenn du noch eine Mutter hast“. Es war ein gutes Lebensbild, wie man es in der Jetztzeit wohl oft findet. Die Rollen waren gut verteilt und trotzdem wohl ein großer Teil der Spieler das erste Mal auf die Bühne traten, gab sich ein jeder Mühe sich seiner Rolle auf das Beste anzupassen. Trotz des Ernstes des Stückes gab es aber auch Momente, die zur Heiterkeit anregten, insbesondere, wenn der alte Seefahrer mit seinen derben Ausdrücken in Erscheinung trat. Es besteht die Absicht, das Stück evtl. auch in Frauendorf und in Dittersdorf aufzuführen.

Dresden. Am Neujahrsmorgen überraschte eine Polizeistreife in Dresden-Kleinhschadowitz einen Mann aus Rüdern, der den Fernsprecherapparat in der Straßensprechstelle auf der Pustartinsstraße völlig zerstört hatte. — Auf der Ringstraße, in der Sidonienstraße und dem Georgplatz wurden gestern die Apparate der Straßensprecher gewaltsam gesprengt und geplündert. In diesem Falle hatten es die noch unbekannt Täter auf das in den Automaten befindliche Geld abgesehen.

In Dresden-Neustadt im Grundstück Langebrüder Straße 7 erschloß am Dienstag der 20 Jahre alte Friseur Willi Frank seine Geliebte, die in der Mitte der zwanziger Jahre stehende Ehefrau des Kriegsbeschädigten Goldhagen und brachte sich hierauf selbst eine schwere Schußverletzung bei, an deren Folgen er noch im Laufe des Dienstag im Friedrichstädter Krankenhaus verstorben ist. Die Tat geschah mit gegenseitigem Einverständnis.

Dresden. Zu der Notiz des Polizeiberichtes über Blutspuren im Eisenbahnsteil hat sich im Kriminalamt Dresden eine Verkäuferin von hier gemeldet. Auf der Fahrt in dem betreffenden Abteil nach Pirna wollte sie kurz vor Heidenau die Koffertklappe schließen, dabei ist sie mit dem Kopf gegen die Lampe gestoßen und hat sich verletzt. Ihre Angaben haben die Annahme eines Unglücksfalles, zu der die Kriminalpolizei auf Grund ihrer Feststellungen gekommen war, bestätigt.

Während des zweiten Verhandlungstages im Dresden-er Kommunistenprozess wurden zunächst die restlichen sechs Angeklagten noch vernommen, denen insbesondere auch Teilnahme an einer öffentlichen Zusammenkunft zur Last gelegt wurde. Ein jeder von ihnen gab zu, an der Protestaktion teilgenommen zu haben. Sie bestritten sämtlich, gegen Polizeibeamte gewalttätig geworden zu sein. Einige von ihnen behaupteten, die Polizei habe ohne Anlaß vom Gummihäufel Gebrauch gemacht und kräftig drauflos geschlagen. Nach der Mittagspause wurde mit der Zeugenvernehmung begonnen. Die Zeugen machten hierauf eine Reihe Angaben über das Zustandekommen des Unfalls und dessen Verlauf. Sie bestätigten, daß vielfach Schimpfwörter aller Art und auch Drohungen gegen die Polizei zu hören waren. Während der Verhandlungen — die Zeugen mußten oftmals vielfache, von allen Prozeßbeteiligten gemachte Vorhalte beantworten — redeten die Angeklagten verschiedentlich hinein. Gegen 5 Uhr wurde die Verhandlung abgebrochen. Heute Mittwoch wird die Zeugenvernehmung fortgesetzt.

Dresden, 7. Januar. Das Ministerium des Innern verordnet: Wenn Gemeindebehörden die landesamtlichen Aufgebotsbekanntmachungen über die in § 46 des Personenstandsgesetzes vorgeschriebene Frist hinaus hängen lassen, anstatt sie alsbald nach Erfüllung der Frist an den ersuchenden Standesbeamten zurückzugeben, entstehen für die Beteiligten nicht nur Verzögerungen, sondern unter Umständen auch, insbesondere durch telephonische oder telegraphische Nachfragen unnötige Kosten. Die Gemeindebehörden werden deshalb ersucht, die Aufgebotsbängefrist auf das genaueste zu beachten.

Leipzig. Die Leipziger Staatsanwaltschaft mußte eine Anzeige gegen den kommunistischen Stadtverordneten Daseke verfolgen, in der gegen Daseke die Beschuldigung erhoben worden war, er habe bei der Ableistung eines Offenbarungseides seine Einkünfte aus Stadtverordnetenämtern verschwiegen, er habe sich also des Meineides schuldig gemacht. Die Anklage wurde erhoben, Daseke wurde aber am 7. Januar vom Leipziger Schöffengericht freigesprochen. Er hatte kein Gehalt als Redakteur der Sächsischen Arbeiterzeitung mit 500 Mark angegeben, tatsächlich aber erhält er nur 410 Mark ausgezahlt, weil neben Steuern und Sozialabgaben auch noch Parteigelder abgezogen werden. Die Stadtverordnetenämter in Höhe von 140 Mark monatlich erhält Daseke überhaupt nicht, sie werden vielmehr für die RPD. eingezogen und Daseke hat sich verpflichtet müssen, diese Besteuerung zu erdulden, ja die Verpflichtung ist mit einer der Hauptgründe, die zur Ableistung eines Kommunisten als Kandidaten für die Stadtverordnetenversammlung führen. Da Daseke also in der Tat die Diäten nicht erhält, brauchte er sie — objektiv beurteilt — bei der Ableistung des Offenbarungseides gar nicht anzugeben, zumal er ja sein übriges Einkommen wesentlich höher angegeben hatte, als es tatsächlich ist. Objektiv allerdings, hätte er die Angabe machen müssen.

Leipzig. In der Nacht zum 3. Januar wurde in Rauhof in die Nebenstelle des Arbeitsamtes Grimma eingebrochen. Dem Täter fielen ein Datumstempel mit der Aufschrift „Arbeitsamt, Nebenstelle Rauhof“, eine Briefwaage, ein Aktenlocher sowie ein rotes und ein schwarzes Stempelfissen in die Hände. Das Kriminalamt warnt vor Mißbrauch des gestohlenen Stempels und bittet um sachdienliche Mitteilungen, die zur Ermittlung des Täters führen können.

Leipzig. Der Posten des Leipziger Oberbürgermeisters — Dr. Rothe tritt am 1. April d. J. zurück — ist jetzt amtlich ausgeschrieben. Man sucht einen Herrn, der reich an Stadtverwaltungs- und parlamentarischen Erfahrungen ist und der größere Verwaltungsprobleme zu lösen vermag.

Barthau. Auch nachdem es am 17. November gelungen ist, die rote Willkürherrschaft der Kommunisten im hiesigen Gemeindeparlament zu brechen, scheint das Sowjettheater im Kollegium seinen Fortgang nehmen zu wollen. Zu der zur Vornahme der Präsidiumswahl einberufenen Gemeindeverordnetenversammlung hatten die Kommunisten ihre sämtlichen Parteigenossen aufgerufen, so daß nicht nur der Zuschauerraum überfüllt, sondern auch sämtliche Zugänge besetzt waren. Schließlich überfluteten die kommunistischen Zuhörer sogar die Ballustrade und drangen in den Sitzungsraum selbst ein, wo sie die eintretenden kommunistischen Abgeordneten mit Rot-Front-Rufen begrüßten. Die vorgegebene Wahl des Präsidiums kam nicht zustande, da jede Partei ihre eigenen Abgeordneten wählte und vor dem zweiten Wahlgang die rote Mehrheit einen Vertagungsantrag genehmigte. So mußte denn die Sitzung, nachdem sich die beiden Linksparteien stundenlang unflätig beschimpft hatten, vertagt werden.

Glauchau. In Müssen St. Jacob spielten zwei dreizehnjährige Knaben mit einer Pistole, die mit Schrotpatronen geladen war. Plötzlich löste sich ein Schuß und die Schrotladung drang dem einen Knaben in das Gesicht. Schwerverletzt wurde er in das Krankenhaus übergeführt. Lebensgefahr besteht jedoch nicht.

Zwickau. Montag mittag geriet beim Einbiegen vom Schloßgrabenweg nach der Neuheren Leipziger Straße ein Personenkraftwagen ins Schleudern. Dabei überfuhr dieser eine abgegrenzte Straßenbaustelle, sowie den dort beschäftigten Steinleger, der schwerverletzt sofort ins Krankenhaus überführt werden mußte. Die Schuldfrage ist noch ungeklärt.

Plauen i. B. Am Dienstag fand beim Amtsgericht zu Plauen die von etwa 50 Gläubigern besuchte erste Versammlung der Gläubigerschaft der Vogtländischen Kredit A.-G. statt. Der Konkursverwalter Rechtsanwält Dr. A. Müller hat festgestellt, daß die Bank seit Jahren die mannigfachen Manipulationen vorgenommen habe, um einen Aktivenstatus vorzutäuschen. Es seien Unterschlagungen und Veruntreuungen von Effekengeschäften festgestellt worden. Es sei mit einem gänzlich unzulänglichen Kapital ein viel zu großer Apparat unterhalten worden. Die Jahresberichte tragen seit dem Jahre 1924 keinen Prüfungsvermerk seitens eines Revisors mehr. Seit Juni 1928 sei auch keine Aufsichtsratsitzung mehr abgehalten worden. Außerdem sei in bisher noch unbekannter Höhe ein Bankguthaben des Aufsichtsratsmitgliedes Swellit in Eger gepfändet worden. Nach vorsichtiger Bewertung des Konkursverwalters stehen 1146 000 RM. Passiven nur 246 354 RM. Aktiven gegenüber.

Baunzen, 7. Januar. In Döhlen brach gestern Abend aus dem Gute von Ernst Ruffschau ein Brand aus, der das aus drei massiven Gebäuden und einer Holzschuppen bestehende Gehöft in Asche legte. Der Schaden ist beträchtlich, da auch größere Vorräte an Getreide und wertvolle landwirtschaftliche Maschinen den Flammen zum Opfer fielen. U. a. verbrannten 2000 Zentner Stroh, 50 Schod ungedrochener Roggen, mehrere hundert Zentner Heu. Bei der großen Schnelligkeit, mit der das Feuer um sich griff, konnte wenig gerettet werden. Die zahlreich erschienenen Wehren mußten sich in erster Linie darauf beschränken, den anstehenden, stark gefährdeten Hochwald zu schützen. Nach den Ermittlungen der Gendarmerie kommt Brandstiftung in Frage. In Schirgiswalde hat sich heute ein früherer Dienstrecht bereits als Täter freiwillig gestellt.

Nachdruck verboten!

Wetter für morgen:

Allmählich Aufkommen verstärkter Bewölkung, jedoch erst im späteren Verlauf beginnende Niederschlagsneigung; Temperaturen schwankend, aber noch nicht grundlegend geändert. Winde aus südlichen, später, zuerst im Gebirge, aus westlichen Richtungen, Flachland schwach bis mäßig, Gebirge mäßig bis frisch.